

# INHALT

<b>INHALT</b>	<b>5</b>
<b>VORWORT</b>	<b>11</b>
Zur Orientierung vorab	11
<b>DANKSAGUNG</b>	<b>19</b>
<b>(I) RUDOLF STEINER, DIE «ANTHROPOSOPHEN» UND DIE «CORONA-KRISE»</b>	<b>21</b>
Das sogenannte Weltgeschehen	21
Die Tatsache der Anthroposophie als solcher	22
Die Verantwortung Rudolf Steiners	24
Keine Ostern 2020	25
Die Aufgabe des fünften nachatlantischen Zeitraums	27
Der Welt-Gedanke Anthroposophie als Schicksalsmacht	29
Ein Brief zu Ostern 2020	31
<b>(II) DIE PANDEMIE DES VERWAHRLOSTEN DENKENS</b>	<b>35</b>
Zur aktuellen Situation	35
Verstörende Aussagen Rudolf Steiners	38
Das verwahrloste Denken	39
Die «ungeheure Pflicht»	42
Von der Fremd- zur Selbstdiagnose	43
Vom richtigen Ansatz des Verstehens der Geisteswissenschaft	49
Mysterienstimmung – oder Weltanschauungsdilettantismus	51
Zusammenfassung	54
<b>(III) MIT HERZBLUT RUDOLF STEINER LESEN</b>	<b>57</b>
Die Not der Menschheit in Selbstbeobachtung erforschen	57
Das ungeheure Problem ...	59
Die «gewisse Beziehung»	62
Von den Albernheiten des gewöhnlichen Lesens	66
Ein Beispiel: Die rechte Art zu fragen	70
Mit Herzblut Rudolf Steiner lesen	77

<b>(IV/1) DIE ANTHROPOSOPHIE SELBER IST ETWAS ‹VÖLLIG NEUES›</b>	<b>83</b>
Was heißt es, einen Gedanken Rudolf Steiners zu denken?	84
Eine Probe	88
Zwischenbetrachtung	92
Die <i>Wirklichkeit</i> der Anthroposophie ‹als solche›	95
 <b>(IV/2) ANTHROPOSOPHIE ALS DAS ALLERNOTWENDIGSTE BEGREIFEN...</b>	 <b>103</b>
Die Substanz der Anthroposophie ist das <i>Wort Rudolf Steiners</i>	103
Die Notwendigkeit der Gegnerschaft	105
Vom Begriffsprozess	106
Die ‹Notwendigkeit der Anthroposophie› als Denkproblem	110
Eine Exploration in der Sphäre der reinen Gedanken	112
«4.5.5» – Das Drama ‹unserer Gegenwart›	113
Der Ausgangspunkt: Das Wort	115
Der Eintritt in die gegenseitigen Beziehungen	116
Eintritt in den Zeitverlauf	118
Die Trennung und der ‹Trenner›	119
Von der Herkunft des ‹Trenners›	121
Die Wesenheit des Sprechers	122
Wie der Hörer entsteht...	123
Der Zuschauer kommt ins Spiel...	126
Rückkehr in die Welt der Wahrnehmung	127
 <b>(IV/3) AUS DEM ZENTRUM HERAUS ARBEITEN LERNEN</b>	 <b>131</b>
Das Erkenntnisdrama als Sozialdrama	131
Anthroposophie rechnet mit dem stärksten Widerstand	133
Erneuerung der Mysterien?	135
Umwertung von Sympathie und Antipathie	137
‹Zwar – aber ...›	140
Der Untergang der ‹anthroposophischen› Institutionen...	142
Aus dem Zentrum der Anthroposophie heraus arbeiten lernen	147
Womit also ‹rechnet› die Anthroposophie Rudolf Steiners?	153
 <b>(IV/4) DIE GEWISSE BEZIEHUNG ZU RUDOLF STEINER FINDEN</b>	 <b>157</b>
Die anthroposophische Schrift Rudolf Steiners: Schwere Kost	157
Aktivierung des Denkens: Der ‹Gegenstoß›	160
Wie man Bücher in unserem Zeitalter zu lesen pflegt ...	164

Die ‹gewisse Beziehung› zum Autor des Buches ...	165
... und das rechte Verhältnis zur Anthroposophie	168
Der naive Leser wird zurückgedrängt	171
Das Denken tritt auf	174
Zur Methode der ‹Beobachtung des Denkens›	176
Zum Beschluss	177
<b>(V/1) BEGREIFEN, WAS ‹ANDERS LESEN› LERNEN HEISCHT</b>	<b>179</b>
So nicht! – <i>Wie</i> nicht?	179
Die ‹anthroposophische› Bildungskatastrophe	181
Ausgangspunkt: Der gewöhnliche Gedankenprozess	185
Das Problem taucht auf	187
«Es ist nicht zu leugnen ...»:	188
«Ehe anderes begriffen werden kann ...»	191
«... muss es das Denken werden.»	191
Der Kampf mit der Sprache	195
Ringens um das ‹ES›	197
<i>Unser Denken und die Dinge kommen vom Denken</i>	199
<b>(V/2) DURCH SELBSTERZIEHUNG IM DENKEN ZUR ‹WISSENSCHAFT VOM DENKEN›</b>	<b>203</b>
Vom Denken über das Denken	203
Zur Beschreibung des Denkens	205
Der primordiale Denkakt	207
Der ‹sich selbst beherrschende Organismus› des Wissens	209
Zur ‹Wissenschaft des Denkens›	211
Wozu das Denken gut ist ...	211
«Was ist das: Denken?»	216
Sieben Merksätze für eine ‹Wissenschaft vom Denken›	217
I. ‹Denken› ist Denken – und sonst nichts!»	217
II. Denken ist nicht, Nicht-Denken ist.	221
III. Das Nicht des Denkens ist das Denken selbst.	222
IV. Das Denken besteht durch sich selbst.	223
V. Denken ist ‹Ich», und ‹Ich» ist Denken	224
VI. Es gibt kein Sein außer dem Denken.	226
VII. Tableau	227

<b>(VI/1) UNSEREINS, DIE WELTEREIGNISSE UND – RUDOLF STEINER</b>	<b>229</b>
Vor allen Dingen ...	229
Vom Umgang mit den Weltereignissen	230
Wie sollen wir die Weltereignisse studieren?	232
Die anthroposophische Geisteswissenschaft <i>selber</i> als Tatsache	235
Die Anforderungen der Gegenwart	237
Die Gegenwart Rudolf Steiners	239
Das Wort Rudolf Steiners im Weltereignis	242
Rudolf Steiner, die Weltereignisse und unsereins	249
 <b>(VI/2) DIE DREI FEINDE DER ANTHROPOSOPHIE IN UNS ERKENNEN</b>	 <b>251</b>
Innere Opposition	251
Das Versagen der Anthroposophischen Gesellschaft	254
Zum Beispiel der Vorstandsstreit	260
Gesichtspunkte	262
Rudolf Steiner – die Leiche im Keller	263
Verstörende Vorgänge	265
Der Brand des Goetheanum	265
Der 8. Februar 1925	269
Die drei Feinde der Anthroposophie als ihre «Retter»?	270
Eine ungewöhnliche Perspektive für die kommende Anthroposophie	277
 <b>(VI/3) FÜR DIE MENSCHHEITSENTWICKELUNG IN BETRACHT KOMMEN WOLLEN ...</b>	 <b>279</b>
Unsereins, die Weltkatastrophe – und Rudolf Steiner	279
Was heißt: «Zeitalter der Bewusstseinsseele»?	280
Unangenehme Setzungen der «Bewusstseinsseele»	283
Vom Todesalptraum zum Todesbewusstsein	285
Und der anthroposophische Kulturimpuls?	288
Wir «Anthroposophen» und die übrige Menschheit	290
Für die Menschheitsentwicklung in Betracht kommen?	294
 <b>(VII/1) DEN GEDANKEN ALS SCHICKSAL BEGREIFEN ...</b>	 <b>301</b>
Die Weltlage und die «mitteleuropäische Mission»	301
Die Weltbedeutung der mitteleuropäischen Mission	307
Zwei Leitsätze Rudolf Steiners	309
Erstrebe des Gedankens Ersterben im All.	310

«Erstrebe des Schicksals Auferstehung im Ich.»	315
Die Apokalypse des Ich	316
Das mitteleuropäische Streben und die mitteleuropäische Mission	318
<b>(VII/2) DIE ENTDECKUNG DES UR-GEDANKENS</b>	<b>325</b>
Die Forderung: Fragen lernen	325
Der methodische Hinweis	330
Das Gedanken-Problem	333
Das Kriterium des Gedankens	340
Statt Gedanken – Wörter	342
Die Zersplitterung des Gedankens	344
Die Umwertung des Intellekts	346
Der Tod des Wortes in der Schrift und seine Auferstehung	349
Ergänzende Bemerkungen zu Kap. VII/2	353
Rudolf Steiner im Wortlaut	358
<b>VOM JUGEND-IMPULS: WAS NIEMAND SEHEN, KEINER HÖREN MAG</b>	<b>363</b>
Verzweifelte oder vergreiste Jugend?	363
Falsche Ambitionen und Hoffnungen	368
Der letzte Konservativismus	369
Ein Seitenblick: Und der Waldorflehrer-Beruf?	370
Anthroposophie nicht «verstehen», sondern erleben	372
Beklemmung und Atemnot	372
Der schwierige Jugendimpuls	375
Der erdbebenartige Umschwung in der Menschheitsentwicklung	381
Der Mythos der Freien Waldorfschule	385